



**Klangmagier Eliasson:
Nur Protokoll geführt**

Neue CDs



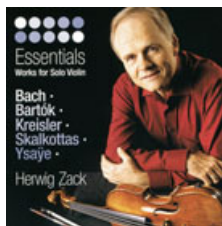
**J. S. Bach:
„Solo-
kantaten
BWV 35,
169, 170“
(Harmonia
Mundi)**



**Claude De-
bussy:
„Le Martyre
de Saint-
Sébastien“
(Glor Classics)**



**Sergej Rach-
maninow:
„Klavierkon-
zert Nr. 2
c-Moll etc.“
(Channel
Classics)**



**„Essentials –
Werke für
Solovioline“
(Avie)**

Bachs Kantaten gibt es in vielen Aufnahmen, aber diese ist doppelt eindrucksvoll: Das Freiburger Barockorchester, für viele Kenner ein Top-Ensemble der historischen Aufführungspraxis, trifft exakt die Balance von Meditation und Beschwingtheit, und Bernarda Finks Sopran verwandelt lange, atemzehrende Melodiebögen wie gestisch-lebhafte Rezitative in herzbewegenden Seelenausdruck – ein Triumph reiner Kunst.

Das szenische Oratorien-Melodram von 1911 mit Zwischentexten wird selten aufgeführt; dabei hat die Musik von Debussys „Mystère“ ihren Zauber nie verloren. Martin Mosebach hat den Text Gabriele d'Annunzios durch prägnante Überleitungen ersetzt, die Geheimnis und Glorie der Heiligkeit vermitteln. SWR Sinfonieorchester und Collegium Vocale Gent unter Sylvain Cambiase vollbringen kleine klangliche Wunder.

Schon wieder Rachmaninow? Jetzt erst recht, wird jeder sagen, der diese Live-Aufnahme kennt: So dramaturgisch weitblickend und zugleich akkurat im Detail ist das überstrapazierte Werk lange nicht mehr zu hören gewesen. Pianist Dejan Lazic, 31, nimmt die gewöhnlich in Show-Romantik ertränkte Virtuosenmusik ernst, und das London Philharmonic Orchestra unter Kirill Petrenko tut das Seine zur klugen Entschlackung.

Er ist einer der stillen Stars an deutschen Musikhochschulen, die keine hektische Weltkarriere gewählt haben: Herwig Zack lehrt seit 1994 in Würzburg – und besitzt offenbar fast grenzenloses Einfühlungsvermögen. Bachs legendäre „Ciaccona“-Partita, Ysaÿes „Ballade“, Bartoks Sonate (1944) und die von Nikos Skalkottas (1925) erbegeben samt Kreisler-Zugabe einen Blütenstrauß purer Perfektion. JOHANNES SALTZWEDEL

die Titelrolle hat er Manuela Uhl von der Deutschen Oper Berlin engagiert.

MÜNCHEN

Gaetano Donizetti: Lucrezia Borgia. Staatsoper. Premiere am 23.2., auch am 28.2., Tel. 089/21 85 19 20.

Ein Abend mit der großen Edita Gruberová – das ist Belcanto pur.

Henry Purcell: The Fairy Queen. Prinzregententheater. Premiere am 11.2., auch am 14., 17., 19. und 20.2., Tel. 089/21 85 28 99. Mit neuem Text von Durs Grünbein haben Studenten die „Semiopera“ nach dem „Sommernachtstraum“ einstudiert.

REGENSBURG

Umberto Giordano: Andrea Chénier. Theater am Bismarckplatz. Premiere 14.2., auch 18. und 22.2., Tel. 0941/507 24 24. Wieder eine Leistung: Ansgar Haag bringt die hochdramatische Dreiecks-

geschichte aus der Französischen Revolution auf die Bühne.

ZÜRICH

Igor Strawinski: The Rake's Progress. Premiere am 14.2., auch am 18., 20., 22., 24., 26. und 28.2., Tel. 0041/44/268 66 66.

Martin Kušej inszeniert das 1951 uraufgeführte Sittenbild aus Hogarths London um 1740.

FESTIVALS

Dessau: Kurt Weill Fest. 27.2.–8.3. Tel. 0340/61 95 95, www.kurt-weill-fest.de Diesmal gibt's reichlich Jazz, etwa mit dem Posaunisten Nils Landgren.

Stuttgart: Eclat Festival. 4.–8.2. Musiktheater. Tel. 0711/402 07 20. Acht Uraufführungen und am 7.2. fünf Streichquartette von Jörg Widmann: Hier sind Klangentdecker richtig.

Stuttgart: Bachwoche. 20.2.–1.3. Tel. 0711/619 21 32.

Etwas früh geht es um Bachs Pflingstdeutung – meist mit Kay Johannsen am Pult.

KONZERTE

Berlin: Oktett-Abend. 2.2. Philharmonie. Tel. 030/25 48 89 99.

Am Abend vor Mendelssohns 200. Geburtstag ist neben seinem Meisterwerk auch das Oktett seines Freundes Niels Wilhelm Gade zu genießen.

Hannover: Klangskulpturen. 22.2. Sprengel Museum. Tel. 0511/161 19 83. Die Plastik der Töne – von Edgar Varèse bis zum anwesenden Jakub Sarwas.

Rolandseck: Kurt Kocherscheidt. 10.2. Arp Museum. Tel. 02228/94 25 12. Wolfgang Rihm gestaltet einen Abend für den 1992 verstorbenen Künstler-Freund.